

Dieter Seitz Cosmic Culture

1902 drehte Georges Méliès einen frühen Science-Fiction-Film mit dem Titel „Die Reise zum Mond“. Darin fliegen sechs Gelehrte in einer raketenähnlichen Kapsel auf den Mond. Damals noch reine Phantasie, wurde der Flug ins Weltall von Méliès lediglich filmtechnisch erzählt. Méliès konnte natürlich nicht ahnen, dass ein gutes halbes Jahrhundert später ein sowjetischer Kosmonaut namens Juri Gargarin als erster Mensch ganz real ins All fliegen sollte. Damit wurde eine lang gehegte Phantasie Realität, die auch jenseits des Privilegs einzelner Kosmonauten Einzug in eine Wirklichkeit auf Erden hielt. Denn dort brachte das „kosmische Zeitalter“ nun Gebrauchsartikel, Architektur, Kunstobjekte und vieles mehr hervor, was durch Ästhetik und Bezeichnung facettenreich die Errungenschaft der gelungenen Weltraumeroberung repräsentieren sollte.

Mit *Cosmic Culture* erschien ein hervorragend gestaltetes Fotobuch im Kettler Verlag, das durch Fotos aus den Jahren 2017 bis 2019 einen Blick zurück auf das sowjetische Zelebrieren der Verwirklichung der Raumfahrt in den 1960er bis 1980er Jahren wirft. Der Fotograf Dieter Seitz ist dafür in sieben Ländern auf die Suche nach sichtbaren Reminiszenzen einer Kosmosästhetik des Ostens gegangen. Dabei fand er Stätten offizieller Erinnerungskultur wie Denkmäler, Mosaik und Architekturen, sowie vor allem eine breite Palette von Alltagsobjekten, mit denen das Thema Raumfahrt auch in den Privathaushalten angekommen war. Es wäre leicht, den sowjetischen (und auch den ostdeutschen) Enthusiasmus der 1960er Jahre aus westlicher Perspektive als romantische Verklärung zu belächeln. Abgebrückelte Mosaik erzählen von zurückliegendem Glanz, Portraits zeigen uns Pioniere von damals und heute, Objektfotos bringen uns Alltagsgegenstände zeitlos nahe. Doch in seiner



© Dieter Seitz, aus: „Cosmic Culture“

Dreiteilung schwebt das Buch zwischen Erzählung und Dokumentation. Während das vordere und das hintere Drittel in einem freien Wechsel – im Film würde man von Schnitten sprechen – von vor weißem Hintergrund schwebenden Porzellanfiguren und Spielzeugen, futuristisch anmutender Architektur, langsam verfallenden Wanddekorationen und Bildern um aktuelle Raketenstarts konstruiert sind, um die fiktionale Ebene zu stärken und so den Traum von der Eroberung des Weltalls zelebrieren, finden sich dazwischen zwei umfangreiche Essays, die die Fotos in kulturgeschichtliche und historische Hintergründe einbinden, sowie Portraits, die Protagonisten vergangener und heutiger Raumfahrtabenteuer vorstellen, die dem Buch einen dokumentarischen Rahmen geben. Am Ende dann ein Index, der alle Bilder, so fiktional sie in der Erzählung erscheinen mögen, durch Begebenheiten, Kontextinfos, Aufnahmejahr und -ort wieder zu ihrem indexikalischen Ursprung zurückführt. Das Dokumentarische wird zudem abgerundet durch mehrere kleine Themeninserts mit historischen Original-

aufnahmen. Dieter Seitz blickt mit seiner visuellen Erzählung zurück auf eine Ära, die ihre Errungenschaften der Raumfahrt zelebrierte und daraus Hoffnung schöpfte. Allerdings wäre es zu kurz gegriffen, in den gewählten Motiven nur eine dokumentarische Spurensuche zu sehen.

Die in *Cosmic Culture* versammelten Bilder berichten genauso von den lang zurückliegenden Momenten kosmischer Eroberung, wie sie von den heute erneut aktuellen Zukunftsträumen menschlichen Lebens auf fernen Planeten erzählen. Denn, so schrieb Robert Musil, „wenn es Wirklichkeitssinn gibt, muß [sic!] es auch Möglichkeitssinn geben“.

Neben dem Traum, in dem das Weltall für die meisten Menschen ein unerfüllter Möglichkeitsraum bleibt, verheißen ferne Planeten einigen Wenigen neue Lebenswelten, wenn sie erst die Erde für menschliches Leben unbrauchbar gemacht haben. Für diese Wenigen verwirklichen sich mit dem Blick auf den Möglichkeitsraum Weltall dystopische Fluchtphantasien, die Rettung aus einem untergehenden Erdenleben versprechen.

In diesem Wechsel von Wirklichkeits- und Möglichkeitsinn tut das Buch das, was die Fotografie am besten kann: sie bewegt sich mit Abbildern am Rand des Dokumentarischen und erschafft dennoch Bilder, die frei von ihren Vorbildern sein können. Darüber hinaus erfährt man mit den

Essays und dem ausführlichen Index erstaunlich Neues und historisch überaus Interessantes über die Bedeutung der Raumfahrt in der sowjetischen Alltagskultur. Und so, wie Méliès die sechs Gelehrten in den Köpfen seiner Zuschauer durch geschickte Bildreihungen zum Mond fliegen liess, erschafft Dieter Seitz aus Wirklichkeitsbildern Möglichkeitsräume. Längst vergangene Träume von Reisen zum Mond werden in *Cosmic Culture* zu neuen Träumen von in nicht allzu ferner Zukunft möglichen Weltraumreisen. Die assoziativen Bildfolgen erzählen von dem, was gewesen ist ebenso wie von dem, was noch kommen kann.

Mit *Cosmic Culture* legt Dieter Seitz ein wunderbar poetisch informatives Fotobuch jenseits des Dokumentarischen vor, das ein längst vergangenes und schon wieder aktuelles Zeitphänomen gelungen darstellt.

Silke Helmerdig

Dieter Seitz: Cosmic Culture, Kettler Verlag, 2019, 176 Seiten, ISBN 978-3-86206-765-7, Preis: 49,- €.



© Dieter Seitz, aus: „Cosmic Culture“